



miteinander

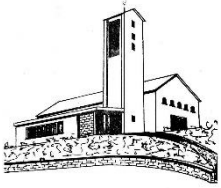
Pfarrbrief der kath. Pfarrei Rödgen

im Pastoralverbund Südliches Siegerland

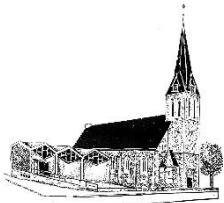
Pfarrbrief Februar 2019



St. Johannes Baptist
Rödgen



Maria Königin
Eisern



Herz-Jesu
Niederdielfen



Kloster Eremitage



Wenn durch einen Menschen ein wenig mehr Licht
in unser Leben und in unsere Welt kam,
dann hat sein Leben einen Sinn gehabt.

Alfred Delp S) (hingerichtet am 2. Februar 1945, am Fest der Darstellung des Herrn/Lichtmess)



**Ein
kleiner
Türgriff,
der viel
erzählt**

Eine Kirchentür mit einem Türgriff. Ohne diesen Türgriff könnte ich die schwere Tür nicht öffnen, käme nicht in die Kirche hinein. Eine Hand hält mir den Griff entgegen. Als ich diesen Türgriff gesehen habe, kam mir die Frage in den Sinn: Wer ist es, der mir den Griff entgegenhält, dass ich eintreten kann in Gottes Haus? Und die Antworten waren erstaunlich vielschichtig.

Zunächst ganz praktischer Natur: Da braucht es einen Küster, eine Küsterin, die die Kirche öffnen; und Ehrenamtliche, die eine Öffnung der Kirche außerhalb der Gottesdienstzeiten möglich machen, weil sie ein Auge auf die Kirche haben. Da braucht es Kirchenvorstände und Kirchenleitungen, die sich für den Erhalt und die Finanzierung des Gotteshauses einsetzen. Es braucht eine lebendige Gemeinde, damit die Kirche nicht geschlossen oder gar aufgegeben wird. Doch es gibt auch Antworten, die darüber hinausgehen. Wer hat in mir den Wunsch geweckt, überhaupt in die Kirche zu gehen, den Türgriff zu drücken? Meine Eltern und Paten fallen mir ein, Katecheten und Religionslehrerinnen – alle haben mir den Glauben nahegebracht und durch ihr Leben die Liebe zu Gott geweckt und wachgehalten.

Und last, but not least ist es Gott selbst, der mir den Griff entgegenhält. Er ist Grund und Ziel, überhaupt kommen zu wollen Er lädt mich ein, zu ihm zu kommen.

Wenn so viele sich bemüht haben und weiter bemühen, dass auch ich komme und eintrete, dann mache ich mich doch gerne auf den Weg.

3. Februar 2019

**Vierter Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr C

1. Lesung: Jeremia 1,4-5.17-19

2. Lesung: 1. Kor 12,31 – 13,13

Evangelium: Lukas 4,21-30



Ines Rarisch

» Als die Leute in der Synagoge das hörten, gerieten sie alle in Wut. Sie sprangen auf und trieben Jesus zur Stadt hinaus; sie brachten ihn an den Abhang des Berges, auf dem ihre Stadt erbaut war, und wollten ihn hinabstürzen. Er aber schritt mitten durch die Menge hindurch und ging weg. «

Gottesdienste

R = Rödgen E = Eisern D = Dielfen K = Kloster W = Wallfahrtskirche

Freitag, 1. Februar: Herz-Jesu-Freitag

7.15 D hl. Messe mit sakr. Segen

Samstag, 2. Februar: Darstellung des Herrn, Mariä Lichtmess

9.00 K hl. Messe mit Blasius-Segen

17.00 E VA -Messe mit Kerzensegnung

18.15 R VA -Messe mit Kerzensegnung

[An diesem Samstag/Sonntag Türkollekte für unsere Kirchen](#)

Sonntag, 3. Februar:

7.30 K Hochamt mit Blasius-Segen

9.30 D Hochamt mit Kerzensegnung

Montag, 4. Februar:

7.00 K Laudes (Morgengebet)

19.00 K Vesper (Abendgebet)

Dienstag, 5. Februar:

9.00 D Rosenkranzgebet f. Priester, Diakone, Ordensleute
u. um geistl. Berufe;

19.00 K hl. Messe

19.00 E hl. Messe; anschl. Blasius-Segen

Mittwoch, 6. Februar:

19.30 D hl. Messe; anschl. Blasius-Segen

Donnerstag, 7. Februar:

15.00 W hl. Messe

19.00 R hl. Messe; anschl. Blasius-Segen

10. Februar 2019

**Fünfter Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr C

1. Lesung: Jesaja 6,1-2a.3-8

2. Lesung: 1. Korinther 15,1-11

Evangelium: Lukas 5,1-11



Ines Rarisch

» Jesus stieg in das Boot, das dem Simon gehörte, und bat ihn, ein Stück weit vom Land wegzufahren. Dann setzte er sich und lehrte das Volk vom Boot aus. Als er seine Rede beendet hatte, sagte er zu Simon: Fahr hinaus auf den See! Dort werft eure Netze zum Fang aus! «

Freitag, 8. Februar:

7.15 D hl. Messe f. Lbd. u. ++vom 3. Armenseelen-Verein;
anschl. Blasius-Segen

Samstag, 9. Februar:

17.00 E VA -Messe

18.15 R VA -Messe

[An diesem Samstag/Sonntag Türkollekte für Priesterausbildung](#)

Sonntag, 10. Februar:

7.30 K Hochamt

9.30 D Hochamt

Montag, 11. Februar:

7.00 K Laudes

19.00 K Vesper

Dienstag, 12. Februar:

9.00 K hl. Messe

19.00 E hl. Messe

Mittwoch, 13. Februar:

19.30 D hl. Messe f. Lbd. u. ++v. 5. Armenseelen-Verein

Donnerstag, 14. Februar: Hll. Cyrill u. Methodius,

Schutzpatrone Europas

15.00 W hl. Messe

19.00 R hl. Messe

17. Februar 2019

**Sechster Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr C

1. Lesung: Jeremia 17,5-8

2. Lesung: 1. Kor 15,12.16-20

Evangelium: Lukas 6,17.20-26



Ines Rarisch

» Freut euch und jauchzt an jenem Tag; euer Lohn im Himmel wird groß sein. Denn ebenso haben es ihre Väter mit den Propheten gemacht. Aber weh euch, die ihr reich seid; denn ihr habt keinen Trost mehr zu erwarten. Weh euch, die ihr jetzt satt seid; denn ihr werdet hungern. «

Freitag, 15. Februar:

7.15 D hl. Messe f. Lbd. u. +v. 2. Armenseelen-Verein

Samstag, 16. Februar:

17.00 E VA -Messe; [vorher und Nachher Eine-Welt-Laden](#)

18.15 R VA -Messe

An diesem Samstag/ Sonntag Caritas-Kollekte

Sonntag, 17. Februar:

7.30 K Hochamt

9.30 D Hochamt

Montag, 18. Februar:

7.00 K Laudes

19.00 K Vesper

Dienstag, 19. Februar:

9.00 K hl. Messe; anschl. eucharistische Anbetung

19.00 E hl. Messe

Mittwoch, 20. Februar:

19.30 D hl. Messe f. Lbd. u. ++Angeh. v. 4. Armenseelen-Verein;
anschl. Aussetzung u. stilles Gebet

Donnerstag, 21. Februar:

15.00 W hl. Messe

19.00 R hl. Messe

24. Februar 2019

**Siebter Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr C

1. Lesung: 1. Samuel
26,2.7-9.12-13.22-23

2. Lesung: 1. Kor 15,45-49

Evangelium: Lukas 6,27-38



Ines Rarisch

» Euch, die ihr mir zuhört,
sage ich: Liebt eure Feinde; tut
denen Gutes, die euch hassen.
Segnet die, die euch verfluchen;
betet für die, die euch misshan-
deln. Dem, der dich auf die eine
Wange schlägt, halt auch die
andere hin, und dem, der dir den
Mantel wegnimmt, lass auch das
Hemd. «

Freitag, 22. Februar: Fest Kathedra Petri

7.15 D hl. Messe f. Lbd. u. ++ v. 1. Armerseelen-Verein

Samstag, 23. Februar:

17.00 E VA -Messe;

18.15 R VA -Messe

Sonntag, 24. Februar:

7.30 K Hochamt

9.30 D Hochamt

Montag, 25. Februar:

7.00 K Laudes

19.00 K Vesper

Dienstag, 26. Februar:

9.00 K hl. Messe

19.00 E hl. Messe

Mittwoch, 27. Februar:

19.30 D hl. Messe

Donnerstag, 28. Februar:

15.00 W hl. Messe

19.00 R hl. Messe

Mitteilungen und Hinweise

Krankenkommunion:

27. und 28. Februar zur gewohnten Zeit u. nach Vereinbarung.



Mitarbeiterinnenkreis:

Montag, den 04. März
um 19.00 im Pfarrheim.

Herzliche Einladung zur Jahreshauptversammlung von kfd u. Caritas:

Montag, den 18. Febr. um 19.00
im Pfarrheim. Wir freuen uns, wenn
viele kommen.

Herzlichen Dank unseren Sternsängern
für den Helfer-Team für ihren
Einsatz!

Kfd-60Plus: Am Sonntag, den 10. Februar
besuchen wir das Theater-Petri
Dank und Waidmanns Heil - der kfd
Eiserfeld. Wir bilden wieder Fahrge-
meinschaften und treffen uns um 14
Uhr hinter unserer Kirche. Eine Voran-
meldung ist nicht erforderlich.

Der Weltgebetstag der Frauen

am Freitag, den 01. März 2019
unter dem Motto:

„Kommt, alles ist bereit!“ wurde in
diesem Jahr von Frauen in Slowenien
verfasst. Im Mittelpunkt steht das
Gleichnis vom Festmahl aus Lk 14,13-24.

In Eiserfeld um 19.00 in der evgl. Kirche

In Niederdielfen um 17.00

in der evgl. Trinitatiskirche;

Im Anschluss an den Gottesdienst
sind alle recht herzlich ins Pfarrheim
eingeladen.

Organspende: Zustimmung oder Widerspruch?

Die in Deutschland geltende Zustimmungslösung (d.h. der Organspender muss der Organentnahme schriftlich – durch einen Organspendeausweis – zugestimmt haben) ist in die Diskussion geraten und soll durch eine Widerspruchslösung ersetzt werden. Nach der ist die Organspende der Normalfall, sofern der Betroffene bzw. seine Angehörigen nicht eindeutig widersprochen haben. Die Reaktionen auf diesen Vorschlag sind kontrovers: Der Ärztepräsident begrüßte ihn und verwies darauf, dass durchschnittlich alle acht Stunden ein Mensch auf der Warteliste sterbe, weil kein passendes Spender-Organ gefunden würde. Die katholische Bischofskonferenz kritisierte ihn dagegen; die Organspende als eine „besondere Form des Zeugnisses der Nächstenliebe über den Tod hinaus“ basiere auf der Freiwilligkeit und dürfe nicht zu einer Pflicht werden, der man widersprechen müsse. Der Vorsitzende des deutschen Ethikrates sagte, dass die bisherige Organspenderegelung den Charakter von Freiwilligkeit und Solidarität mit Schwerkranken habe. Mit der Regelung, bei der jeder Spender sein soll, solange er nicht widerspricht, müsste man von „Organabgabepflicht“ statt von „Organspende“ sprechen.

Der Hintergrund des Vorschlags ist die zu geringe Zahl an Spenderorganen. Bundesweit wurden in Deutschland im Jahr 2017 insgesamt 3.385 Organe übertragen. Gleichzeitig stehen aber mehr als 10.000 Patienten auf der Warteliste, die dringend ein Spenderorgan benötigen. Rund 80 Prozent der Bundesbürger sehen die Organ-

spende positiv. Doch haben „nur“ 36 Prozent der Deutschen einen Organspendeausweis. Es gibt offensichtlich einen Unterschied zwischen dem Denken und dem Handeln. Das kann viele Gründe haben. Skandale in den vergangenen Jahren, bei denen nicht immer die Patienten Organe bekommen haben, die sie am dringendsten bedurften, haben zu Misstrauen geführt. Bei manchen gibt es die Angst, dass im Ernstfall nicht mehr alles medizinisch Mögliche getan wird, wenn man einen Organspendeausweis hat. Ich teile diese Angst nicht, will sie aber auch nicht verurteilen. Als ein weiterer Grund wird angeführt, dass sich viele Menschen vor der Auseinandersetzung mit dem Tod scheuen. Ich kann das verstehen, doch kann ich als Christ meine Sterblichkeit bedenken, weil ich eine Hoffnung habe. Dass ich auferstehen werde hinein in das Leben bei Gott. Ich weiß, das ist leichter gesagt, als gelebt. Manchmal lese ich auch: Wer keinen Organspendeausweis hat, soll auch kein Organ erhalten. Nächstenliebe funktioniert so nicht. Ich trage einen Organspendeausweis – nicht weil ich darauf hoffe, im Notfall ein Organ zu erhalten, sondern weil ich nach meinem Tode noch etwas Gutes tun möchte. Ich habe mir beim Ausfüllen des Ausweises nicht meinen eigenen Tod vor Augen geführt, sondern die Erleichterung und die Erlösung eines anderen Menschen, dem lebensrettende Hilfe zuteilwird. An dieser Perspektive mangelt es mir in der ganzen Diskussion: Nicht, was ich verliere, sondern was jemand anderes gewinnt. Das macht mich fröhlich und zuversichtlich.